

Gabriele Rosenthal
(Hrsg.)

unter Mitarbeit von
Claudia Gather, Annette Herzog, Harald Pilzer,
Angelika Puhmann, Monika Rummler, Susanne Schmidt

Die Hitlerjugend-Generation

Biographische Thematisierung
als Vergangenheitsbewältigung



INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG	
	Gabriele Rosenthal	
1.1	'Und als alles in Scherben fiel'	11
1.2	'Wir waren die Garanten der Zukunft'	16
1.3	Gespräche mit Angehörigen der 'Hitlerjugend- Generation'	
1.3.1	Fragestellungen	21
1.3.2	Die Erhebung	23
1.3.3	Die Auswertung	27
2.	DIE ERZIEHUNG IM NATIONALSOZIALISMUS	
2.1	Vorbemerkung	35
2.2	Die nationalsozialistische Weltanschauung - das nationalsozialistische Deutungsmuster	36
	Gabriele Rosenthal, Harald Pilzer	
2.3	Die Erziehung zum politischen Soldaten	46
	Gabriele Rosenthal	
2.4	Die Erziehung zur unpolitischen Hausfrau und Mutter	55
	Gabriele Rosenthal, Monika Rummler, Susanne Schmidt	
2.5	Schulaufsatz von 1942: 'Die Arbeit der Heimat, besonders der Frau, im Kriege'	70
2.6	Nationalsozialistische Erziehung und Identitätsentwicklung	73
	Gabriele Rosenthal	

3.	VOM 'DEUTSCHEN MÄDEL' ZUR 'DEUTSCHEN FRAU'	
3.1	Gisela Otmar: "Ich will mich jetzt nicht davon freisprechen, aber ich habe mich eigentlich wirklich hauptsächlich sportlich betätigt"	105
	Claudia Gather	
3.2	Marie Mulde: "Aber Mariechen mußte tapfer sein"	126
	Angelika Puhlmann	
3.3	Elfriede Schuster: "Mitgegangen - Mitgefangen - Mitgehangen"	160
	Annette Herzog	
3.4	Lebensgeschichte einer Ausgeschlossenen	
	Monika Rummler	
3.4.1	Vorbemerkung	178
3.4.2	Jutta Müller: "Mein Vater hat immer gesagt: 'Es gibt nichts Gutes, außer man tut es' und so hat er uns erzogen"	180
4.	VOM 'HITLERJUNGEN' ZUM 'DEUTSCHEN MANN'	
4.1	Gustav Feit: "Ich war auch einer von denen, der also voll dabei war, bis zu dem bewußten Punkt wahrscheinlich"	209
	Gabriele Rosenthal	
4.2	Manfred Sommer: "Eine neue faszinierende Welt tat sich auf"	233
	Gabriele Rosenthal	
4.3	Klaus Tischler: "Ich wollte doch sterben - ich wollte doch kämpfen"	256
	Angelika Puhlmann	
4.4	Heinz Vogt: "... ich möchte sagen, daß doch jeder einen gewissen Stolz schon erlebt hat ..."	288
	Susanne Schmidt	

5.	GEMEINSAMKEITEN UND UNTERSCHIEDE DER ERZÄHLTEN LEBENSGESCHICHTEN	
5.1	Kontrastiver Vergleich der acht Lebensläufe Gabriele Rosenthal	
5.1.1	Vorbemerkung	315
5.1.2	Die lebensgeschichtliche Bedeutung des '8. Mai 1945': Weshalb hofften die einen bis zum Schluß auf den Fortbestand des NS und die anderen nicht?	317
5.1.2.1	Enttäuschendes Ende	319
5.1.2.2	Neuanfang im Frieden	327
5.1.2.3	Neuanfang in veränderten poli- tischen Verhältnissen	331
5.1.2.4	Resümee	337
5.1.3	Die Auseinandersetzung mit der kollektiven wie auch individuellen Vergangenheit im NS	344
5.1.3.1	Die Enttäuschten	347
5.1.3.2	Die Kriegsmüden	358
5.1.3.3	Die Hoffnungsvollen	361
5.1.3.4	Resümee	365
5.2	Unterschiede in erzählten Lebensgeschichten von Männern und Frauen Angelika Puhlmann, Harald Pilzer, Gabriele Rosenthal	
5.2.1	Einleitung	372
5.2.2	Lebensgeschichtliche Bedeutung der Kriegsjahre, des Kriegsendes und der Nachkriegszeit	
5.2.2.1	... in den männlichen Lebensläufen	378
5.2.2.2	... in den weiblichen Lebensläufen	387
5.2.3	Resümee	399

6.	ANMERKUNGEN ZU HISTORISCHEN EREIGNISSEN, BEGRIFFEN UND NS-ORGANISATIONEN IN ALPHA- BETISCHER REIHENFOLGE	405
7.	LITERATURLISTE	433
8.	ANHANG	
	- Zeittafel	441
	- Gliederung der HJ	461
	- Abkürzungen	463
	- Transkriptionszeichen	463